

Laserbehandlung beim Nachstar

Was ist ein Nachstar ?

Im Laufe von Monaten oder Jahren nach der erfolgreichen Operation des grauen Stars (Katarakt) kann es bei 1/3 bis 1/2 der Patienten zu einer Eintrübung der im Auge verbliebenen alten Linsenkapsel kommen, die das Sehen wieder eintrübt und verschlechtert. Es ist ein sog. Nachstar entstanden, der sich wegen der geringen Dicke der Trübungsmembran mit dem Lasergerät ambulant entfernen lässt.

Wie geht die Behandlung vor sich ?

Die Behandlung ist völlig schmerzlos und erfolgt an einem Gerät, wie Sie es von der üblichen Augenuntersuchung her gewohnt sind. Das betroffene Auge wird mit Tropfen betäubt und in manchen Fällen zuvor auch die Pupille erweitert. Durch ein aufgesetztes Kontaktglas sucht Ihr Augenarzt/-ärztin die Nachstarmembran auf und bündelt einen roten, für Sie sichtbaren Lichtstrahl exakt auf den gewünschten Ort der Behandlung. Der für Sie unsichtbare Laserstrahl führt nach seiner Auslösung dort zu einer nur Bruchteile einer Sekunde dauernden Mikroexplosion, welche die Nachstarmembran örtlich zerstört. Je nach der Dicke der Membran sind ein bis mehrere Dutzend solcher Mikroexplosionen nötig, bis eine genügend grosse Öffnung für klare Sicht entstanden ist. Zum Abschluss der Behandlung werden Ihnen noch drucksenkende Augentropfen verabreicht.

Welche Komplikationen können auftreten ?

Nach der Behandlung sehen Sie verschwommen, doch verschwindet dies in der Regel bis zum folgenden Morgen vollständig. Kleine Membranfetzen oder unvermeidbare lokale Explosionsmarken in der Kunstlinse (v.a. bei Silikonlinsen) beeinträchtigen die Sehschärfe nach der Behandlung nur sehr selten.

Der Augendruck steigt nach der Behandlung meist vorübergehend etwas an. Eine bleibende Drucksteigerung kommt vor, ist aber selten.

Als Spätkomplikation kann es noch Monate nach der Lasertherapie zu einer Flüssigkeitsansammlung im Bereich der Stelle des besten Sehens der Netzhaut kommen (sog. zystoides Maculaödem). Eine Behandlung mit Augentropfen oder Tabletten ist aber häufig in diesen Fällen erfolgreich.

Als schwerwiegendste Spätkomplikation kommt es sehr selten nach Monaten oder Jahren zu einer Netzhautablösung, die aber mit guten Erfolgsaussichten operativ behoben werden kann. Mögliche Symptome eines solchen Ereignisses können sein: akut aufgetretenes Blitzen im Augeninnern, Russregen oder Einschränkungen des Gesichtsfeld durch schatten- oder vorhangartige Gebilde. In diesen Fällen sollten Sie sofort Ihren Augenarzt/-ärztin aufsuchen.

Wie habe ich mich nach der Behandlung zu verhalten ?

Wegen des sehr störenden Verschwommensehens sollten Sie unmittelbar nach der Behandlung nicht selber Auto fahren. Bezüglich Lesen, Fernsehen oder sportlicher Aktivitäten bestehen hingegen keinerlei Einschränkungen. Am Tag nach der Laserbehandlung wird in der Regel eine Augenkontrolle durchgeführt.

Laserbehandlung bei Netzhautlöchern

Wie kommt es zur Lochbildung in der Netzhaut ?

In der lichtempfindlichen Netzhaut des Auges kann es speziell bei stark kurzsichtigen Patienten oder infolge von Erbfaktoren schon im Jugendalter zu Verdünnungen bis hin zur

Lochbildung kommen. Schrumpft im Laufe des Lebens der flüssige Augeninhalte, der Glaskörper, so wird auf die Netzhaut ein Zug ausgeübt und die dünnen Stellen können plötzlich einreißen. Die Glaskörperflüssigkeit gelangt so unter die Netzhaut und löst diese von ihrer ernährenden Unterlage ab. Eine Netzhautablösung ist entstanden, die operativ behandelt werden muss um die Sehkraft wieder herzustellen.

Wieso müssen die Netzhautlöcher behandelt werden ?

Das „Anschweissen“ der gesunden Netzhaut am Rande eines Loches reduziert das Risiko einer späteren Netzhautablösung drastisch: währenddem akut entstandene Netzhautrisse ohne Behandlung meist zur Netzhautablösung führen, lässt sich diese durch Anwendung des Lasers in der Regel verhindern. Eine 100%ige Gewähr, dass es nicht trotzdem zur Netzhautablösung kommt, gibt es allerdings leider nicht.

Wie geht die Behandlung vor sich ?

Die Behandlung erfolgt an einem Gerät, wie Sie es von der üblichen Augenuntersuchung her gewohnt sind. Die Pupille des betroffenen Auges wird mit Tropfen erweitert und die Hornhaut betäubt.

Durch ein aufgesetztes Kontaktglas sucht Ihr Augenarzt/-ärztin die defekte Netzhautstelle auf. Der auch für Sie sichtbare rote Zielstrahl lokalisiert dann den Ort, wo der nur Sekundenbruchteile einwirkende grüne Laserstrahl einen Brennfleck setzt. Das Plazieren dieser Brennflecke rund um das Loch herum ist meist unangenehm spürbar; das kurz einwirkende Laserlicht von grosser Helligkeit. Trotz der Blendung sollten Sie sich bemühen, das Auge nicht zuzukneifen.

Welche Komplikationen können auftreten ?

Die unbeabsichtigte Koagulation von Netzhautgefässen kann zu Blutungen in die Netzhaut oder in den Glaskörper führen, die sich aber meist von alleine wieder auflösen.

Das Risiko einer Netzhautablösung wird durch die Behandlung zwar reduziert, eine Ablösung ist aber nicht ausgeschlossen.

An der Stelle des besten Sehens der Netzhaut kann es auch nach Monaten noch zu einer Gewebsbildung (sog. epiretinale Maculafibroplasie) kommen, deren Ursache heute noch nicht ganz klar ist und die das Sehen reduzieren kann.

Wie habe ich mich nach der Behandlung zu verhalten ?

Wegen des sehr störenden Verschwommensehens sollten Sie unmittelbar nach der Behandlung nicht selber Auto fahren. Bis die Vernarbung in der Umgebung des Loches eingesetzt hat, sollten Sie starke körperliche Erschütterungen und stundenlanges Lesen vermeiden. 2-4 Wochen nach der Behandlung dürfen Sie wieder sämtliche früheren Aktivitäten aufnehmen.

Informationsblatt Laserbehandlung beim grünen Star (Glaukom)

Wieso ist eine Laserbehandlung notwendig ?

Beim grünen Star (Glaukom) ist das Gleichgewicht zwischen der im Augennern laufend neu gebildeten Flüssigkeit und ihrem Abfluss gestört. Es kommt dadurch zur Erhöhung des Augennendruckes und mit der Zeit zur Schädigung des Sehnervs. Wenn die medikamentöse Behandlung den Druck zu wenig senkt, kann der Abfluss im Bereich des sog. Kammerwinkels mit Hilfe von Laserstrahlen verbessert werden. Durch das Setzen von kleinsten Verbrennungen in dessen Maschenwerk werden die Lücken durch narbige Schrumpfung gedehnt und die Flüssigkeit kann so besser abfliessen.

Wie geht die Behandlung vor sich ?

Die Behandlung ist weitgehend schmerzlos und erfolgt an einem Gerät, wie Sie es von der üblichen Augenuntersuchung her gewohnt sind. Das betroffene Auge wird mit Tropfen betäubt. Durch ein aufgesetztes Kontaktglas sucht Ihr Augenarzt/-ärztin den Kammerwinkel auf und wählt mit Hilfe eines roten Lichtstrahls die geeigneten Stellen aus, wo dann der nur Sekundenbruchteile wirksame Laserstrahl die kleinen Verbrennungen setzt. Behandelt wird der Kammerwinkel über eine Strecke von 180°. Zum Abschluss der Behandlung werden Ihnen noch drucksenkende und entzündungshemmende Augentropfen verabreicht.

Mit welchem Erfolg darf ich rechnen ?

Der volle Effekt der Laserbehandlung ist nach etwa 6 Wochen erreicht und besteht in einer Drucksenkung von 5-10 mm Hg bei den meisten Behandelten. Leider nimmt er Erfolg mit der Zeit meist wieder ab, sodass der Kammerwinkel über die restlichen 180° behandelt werden muss oder sogar eine Operation notwendig wird. Die vor der Lasertherapie verwendeten Medikamente werden in der Regel beibehalten, gelegentlich müssen sie weniger häufig angewendet werden.

Welche Komplikationen können auftreten ?

Nach der Laserbehandlung kommt es immer zu einem vorübergehenden Anstieg des Augendrucks.

Sehr selten entwickelt sich eine bleibende Erhöhung, die im schlimmsten Fall sogar eine notfallmässige Operation zur Senkung des Augendrucks notwendig machen kann.

Die im Kammerwinkel erzeugten Mikroverbrennungen führen zu einer Begleitentzündung im Augeninnern, die unter der vorübergehenden antientzündlichen Tropfentherapie in der Regel rasch wieder abklingt.

Blutungen aus den Irisgefässen sind selten und können das Sehen vorübergehend verschleiern.

Wie habe ich mich nach der Behandlung zu verhalten ?

Wegen des sehr störenden Verschwommensehens sollten Sie unmittelbar nach der Behandlung nicht selber Auto fahren. Am nächsten Tag können Sie aber Ihren gewohnten Tätigkeiten wieder nachgehen. Nach der Behandlung verabreichen Sie die bisherigen drucksenkenden Augentropfen weiter und geben zusätzlich einige Tage entzündungshemmende Tropfen dazu. Eine Augenkontrolle mit Messung des Augendrucks erfolgt am Tag nach der Behandlung in der Praxis und erneut ein bis zwei Wochen später.

Informationsblatt Laserbehandlung bei drohendem Anfall von grünem Star (Glaukom)

Wieso ist eine Laserbehandlung notwendig ?

Bei bestimmten Formen des grünen Stars (Glaukom) kann die im Augeninnern gebildete Flüssigkeit im Bereich des verengten Kammerwinkels schlecht abfliessen. Bei Erweiterung der Pupille (z.B. nachts, nach Aufregung oder nach Einnahme bestimmter Medikamente) kann der Abfluss sogar völlig blockiert werden und es kommt zu einem akuten, schmerzhaften Glaukomanfall. Mit Hilfe von Laserstrahlen kann in der Iris vorbeugend eine kleine Öffnung geschaffen werden, die diese akute Abflussblockade verhindern soll. Gefährdet ist insbesondere auch das Partnerauge eines Auges, das bereits einen akuten Glaukomanfall durchgemacht hat.

Wie geht die Behandlung vor sich ?

Die Behandlung erfolgt an einem Gerät, wie Sie es von der üblichen Augenuntersuchung her gewohnt sind. Das betroffene Auge wird mit Tropfen betäubt. Durch ein aufgesetztes Kontaktglas sucht Ihr Augenarzt/-ärztin die Iris auf und wählt mit Hilfe eines roten Lichtstrahls die geeignete Stelle aus, wo dann der nur Sekundenbruchteile wirksame Laserstrahl dank einer Mikroexplosion eine kleine Öffnung erzeugt. Der Moment der Lasereinwirkung ist sehr kurz und wie ein Nadelstich etwas schmerzhaft. Eventuell muss die Öffnung mit weiteren Laserapplikationen erweitert werden.

Zum Abschluss der Behandlung werden Ihnen noch drucksenkende Augentropfen verabreicht. Danach sollten Sie sich selber noch während 4-5 Tagen entzündungshemmende Augentropfen verabreichen.

Welche Komplikationen können auftreten ?

Nach der Behandlung sehen Sie verschwommen, doch verschwindet dies in der Regel bis zum folgenden Morgen wieder vollständig.

Durch die Gewebetrümmer kann es zu einem vorübergehenden Anstieg des Augendrucks kommen.

Sehr selten entwickelt sich eine bleibende Erhöhung, die sogar eine Operation zur Senkung des Augendrucks notwendig machen kann.

Die Gewebezerstörung führt zu einer Begleitentzündung im Augeninnern, die unter der vorübergehenden

antientzündlichen Tropfentherapie in der Regel aber rasch wieder abklingt.

Blutungen aus den Irisgefäßen sind häufig, aber harmlos und können das Sehen vorübergehend verschleiern.

Die Mikroexplosionen führen zu starken Druckwellen im Augeninnern, die selten einmal eine Netzhautablösung auslösen können. Diese kann aber meist mit guten Erfolgsaussichten operativ behoben werden.

Wie habe ich mich nach der Behandlung zu verhalten ?

Wegen des sehr störenden Verschwommensehens sollten Sie unmittelbar nach der Behandlung nicht selber Auto fahren. Nach der Behandlung verabreichen Sie die bisherigen drucksenkenden Augentropfen weiter und geben zusätzlich einige Tage die entzündungshemmenden Tropfen dazu.

Danach dürfen Sie sämtliche früheren Aktivitäten wieder aufnehmen. Am Tag nach der Laserbehandlung wird in der Regel eine Augenkontrolle durchgeführt.